

Verbandsjahr ohne Verschnaufpause

Von Tarzisius Caviezel, Zentralpräsident

Auch im Geschäftsjahr 2025 leistete der Zentralvorstand ein hohes Arbeitspensum. Es fanden sieben ordentliche Sitzungen sowie drei Sitzungen des erweiterten Zentralvorstandes statt. Die behandelten Geschäfte umfassten jagdpolitische Grundsatzfragen ebenso wie operative Verbandsaufgaben.

Zusätzlich investierten die Ressortverantwortlichen zahlreiche Arbeitsstunden in Projektarbeiten, Abstimmungen in Fachfragen und weitere koordinative Aufgaben. Einen Schwerpunkt bildeten die im Vorjahr gestarteten Bezirksveranstaltungen zur Ur-Umfrage und Standortbestimmung. Diese konnten 2025 abgeschlossen werden und dienten der direkten Rückkopplung mit der Basis.

Standortbestimmung mit klarer Systematik

Die Ergebnisse der Ur-Umfrage wurden vollständig erfasst, strukturiert und thematisch gebündelt. Die eingebrachten Anliegen betreffen insbesondere die Hoch- und Sonderjagd, den Einfluss von Grossraubtieren, Fragen der Technisierung sowie Nutzungskonflikte im Lebensraum.

Sämtliche Rückmeldungen wurden hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit kategorisiert: kurzfristig realisierbar, mittelfristig umsetzbar, langfristig im Rahmen einer möglichen Gesetzesrevision zu prüfen oder nicht realisierbar. Nicht jede Forderung kann umgesetzt werden, insbesondere, wenn sie stark regionsspezifisch oder rechtlich nicht tragfähig ist.

Der Zentralvorstand wird die priorisierten Punkte gemeinsam mit dem Amt für Jagd und Fischerei Graubünden (AJF) vertieft prüfen und weiterbearbeiten.

Dieser Prozess verlangt Sorgfalt, Abstimmung und Zeit. Über die Fortschritte wird weiterhin transparent informiert werden.



Sonderjagd mit Leitplanken für die Planung

Die Sonderjagd bleibt ein zentrales Element der künftigen Jagdplanung. Die Gespräche mit der Basis aber zeigen, dass die Sonderjagd weiterhin differenziert und teilweise kritisch beurteilt wird.

Regulierungsziele dürfen die Jägerschaft nicht übermässig stark fordern. Der gesetzliche Auftrag wird anerkannt und verantwortungsvoll erfüllt. Die Bestandesregulierung muss jedoch verhältnismässig

bleiben und darf das Wild und seine Arten nicht pauschal als Schadfaktoren betrachten.

Das Ziel bleibt, den Hauptanteil der Regulierung von Hirsch- und Rehbeständen während der Hochjagd im September zu erreichen. Der Einfluss des Wolfes ist bei der Planung angemessen zu berücksichtigen. Eine allfällige Sonderjagd ist tiergerecht, effizient und zeitlich so kurz wie möglich auszugestalten.



Die Bestandesregulierung muss verhältnismässig bleiben und darf das Wild und seine Arten nicht pauschal als Schadfaktoren betrachten.

Bild: Giuliano Crameri

Delegiertenversammlung 2025 thematisiert Verantwortung im Spannungsfeld

Die Delegiertenversammlung vom 10. Mai 2025 in Brigels stand im Zeichen zentraler jagdpolitischer Fragen. Die Regulierung der Hirschbestände bleibt anspruchsvoll und ist hinsichtlich Dimensionierung und Ausgestaltung teilweise umstritten. Ein ausgewogener Ansatz

zwischen Waldschutz, Lebensraumqualität und Tierwohl ist weiterhin notwendig.

Regierungsrätin Carmelia Maisen, Jagdinspektor Adrian Arquint (AJF), Anton Merkle (Jagd Schweiz) sowie Urban Maissen (Amt für Wald und Naturgefahren Graubünden) würdigten die Rolle der Bündner Jägerschaft. Arno Puorger (AJF) informierte die rund 350

Anwesenden über die Einbindung der Jägerschaft in die Wolfsregulierung 2025. Alle Ansprachen und Referate wurden ausschnittsweise in der BJ-Juliausgabe 2025 publiziert. Die Sektionen Bostg und Tumpiv organisierten eine hervorragend vorbereitete und würdig durchgeführte Versammlung.

Kaliberfrage mit Stichentscheid gemäss Statuten

Der Antrag der Sektion Versam zur Freigabe von Büchsen mit einem Mindestkaliber von 7 mm führte zu einer intensiven und sachlich geführten Debatte. Die Abstimmung endete mit 89 zu 89 Stimmen. Gemäss Statuten entschied die Stimme des Präsidenten. Der Antrag wurde abgelehnt. Der Entscheid richtete sich nicht gegen eine inhaltliche Prüfung der Kaliberfrage, sondern gegen eine isolierte Regeländerung ohne vorgängige Revision des kantonalen Jagdgesetzes. Eine solche Grundsatzfrage ist im Rahmen einer Gesamtrevision sorgfältig zu behandeln.

Beschlüsse und Ehrungen

Der Antrag der Sektionen Auserheizenberg und Raschil zur Anpassung der Jagdhundverordnung wurde grossmehrheitlich angenommen. Künftig soll die Berechtigung für die Niederjagd mit Hund auf den jeweiligen Jagdhund und nicht mehr auf die Person bezogen werden.

Alle statutarischen Geschäfte wurden genehmigt. Adriano Dosch und Daniel Rensch wurden als Mitglieder der Schiesskommission bestätigt. Die Hegeauszeichnungen erhielten Mario Duschen,

5210 Jägerinnen und Jäger haben die Hochjagd genossen und gleichzeitig einen wichtigen gesetzlichen Auftrag erfüllt.

Bild: Max Deplazes/RTR



Bernhard Poltera, Markus Risch und Armon Schlegel. Benjamin Bantli wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Mit Bedauern nahm der Verband vom Tod des Ehrenmitglieds Marcus Menzli Kenntnis, der am 29. April 2025 verstorben ist.

Kennzahlen und Erfüllungsgrad des Jagdjahrs 2025

Im Jahr 2025 lösten 5210 Jägerinnen und Jäger das Hochjagdpatent. Der kantonale Hirschbestand belief sich auf 13 585 Tiere und lag damit um 640 Tiere unter dem Vorjahr. Mit 4657 Hirschen und 2774 Rehen wurde der Hirschabschussplan um 96,3 % und der Rehabschussplan um 101,8 % erfüllt. Die Planerfüllung bei den weiblichen Hirschen ist mit 82,3 % leicht höher als im Vorjahr. Zudem wurden 2863 Gämsen erlegt, in ausgeglichenem Geschlechterverhältnis (Vorjahr: 2904). Mit insgesamt 525 erlegten Steintieren haben auch die Steinwildjagenden einen wichtigen Teil zur Regulierung des Steinwildbestandes geleistet. Auf der Niederjagd betrug die Strecke 947 Feldhasen und 608 Schneehasen. 1291 Personen übten die Niederjagd aus, was einem bedauerlichen Rückgang von 40 Personen gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Sachlicher Vollzug des Auftrags zur Wolfsregulierung

Im Jahr 2025 wurden im Rahmen der Hochjagd insgesamt 14 Wölfe erlegt, davon sieben durch Jägerinnen und Jäger. Sämtliche Eingriffe erfolgten gesetzeskonform und weidmännisch korrekt. Ein Fehlabschuss auf der Passjagd wurde umgehend gemeldet und ordnungsgemäss behandelt. Bis Ende Januar 2026 wurden insgesamt 35 Wölfe reguliert. Im Sommer 2025 zählte Graubünden zwölf Rudel mit rund 120 Wölfen. Anfang 2026 lag der Bestand bei mindestens 80 Wölfen.

Mein aufrichtiger Dank

Dies ist nun mein letzter Jahresbericht als Präsident des BKPJV. Ich gebe das Amt weiter mit einem guten Gefühl und mit Zuversicht. Der Verband ist eine lebendige Gemeinschaft, die mit Herz an der Sache arbeitet und dieser verantwortungsvoll verpflichtet ist. Es war mir eine Ehre, unserer Gemeinschaft vorstehen zu dürfen. Ich danke meinen Vorstandskolleginnen und Vorstandskollegen –

Sarah Cadotsch Toni Hoffmann, Martina Just, Fabio Luzio, Ruggero Plozza und Riccardo Ryffel – für ihre engagierte und verlässliche Arbeit. Besonderer Dank gilt dem Sekretariat, Heidi Brägger, Webmaster Peter Nold sowie dem Redaktionsteam unter der Leitung von Walter Candreia für ihre kontinuierliche und professionelle Unterstützung.

Die Zusammenarbeit mit dem AJF war sehr konstruktiv und immer von gegenseitigem Respekt geprägt. Unterschiedliche Auffassungen wurden sachlich ausgetragen. Mein Dank gilt Jagdinspektor Adrian Arquint und seinem Team, ebenso wie allen Ämtern, Verbänden und Organisationen, mit denen wir partnerschaftlich zusammenarbeiten.

Mein aufrichtiger Weidmannsdank gilt aber nicht zuletzt allen Bündner Jägerinnen und Jägern. Ihr Fachwissen, ihr Einsatz und ihre Verantwortung sind es, die die Zukunft der freien Bündner Patentjagd sichern. Bleibt wachsam, bleibt kritisch, aber seid auch offen für neue Entwicklungen und Wege, die der Verband in Zukunft beschreiten muss.

Der BKPJV ist eine Institution mit politischem Gewicht. Unsere Stärke verpflichtet zu Sachlichkeit, ganzheitlichem Denken, verantwortlichem Handeln und Geschlossenheit von uns Jägerinnen und Jägern. Lang lebe die freie Bündner Patentjagd.

Die Bündner Jagenden haben auf der Hochjagd 2025 bewiesen, dass sie den Vollzug des gesetzlichen Auftrags zur Wolfsregulierung verantwortungsvoll weidmännisch ausführen können.

Bild: Michela Walch



Hochstehende Ausbildung bildet die Grundlage

Von Riccardo Ryffel, Präsident KoAWJ

Das Berichtsjahr 2025 stand für die KoAWJ im Zeichen der Weiterentwicklung und strukturellen Anpassung. Anlässlich der 110. Delegiertenversammlung des BKPJV vom 10. Mai 2025 in Breil/Brigels wurde das überarbeitete KoAWJ-Reglement genehmigt. Zudem verabschiedete der Vorstand der KoAWJ das revidierte Spesenreglement. Zur Sicherstellung einer ausgeglichenen Jahresrechnung wurden darüber hinaus die Kursgebühren angepasst.

Jagdhundetag

Der traditionelle Bündner Jagdhundetag fand am Samstag, 15. Februar 2025, in der Ganda in Landquart statt. Gemeinsam mit dem Bündner Schweiss-hunde-Club (BSC), dem Laufhunde-Club (SLC, Regionalgruppe Graubünden) sowie dem Niederlaufhunde-Club (SNLC, Regionalgruppe Ostschweiz) organisierte die KoAWJ einen Tag rund um den Jagdgebrauchshund.

Zahlreiche Hundeführerinnen und Hundeführer präsentierten ihre Hunde, welche erstmals von Gianni Parpan fachkundig vorgestellt wurden. Ergänzt wurde der Anlass durch praktische Demonstrationen einer Verlorensuche auf Niederwild sowie einer Nachsuche (Schweissfährte).

Ein grosser Dank gilt **Gianni Parpan** und **Marcel Fritsche** für ihre hervorragende Arbeit sowie dem Bündner Schweisshunde-Club, dem Laufhunde-Club, dem Niederlaufhunde-Club, allen anwesenden Hundegespannen, der engagierten Restaurationsmannschaft der Sektion Calanda und den zahlreichen interessierten Teilnehmenden.

KoAWJ-Ausbildungskurse

Zur theoretischen Jagdprüfung 2025 wurden 183 Jagdkandidatinnen und -kandidaten aufgebeten, von denen 164 erschienen und geprüft wurden. Von diesen bestanden 147 (89,6 %) die Theorieprüfung erfolgreich. Die Waffen- und Schiessprüfung im Sommer 2025 schlossen knapp 68 % der 247 angetretenen Kandidatinnen und Kandidaten erfolgreich ab (inklusive Wiederholungsprüfung). Insgesamt erlangten 142 Personen (28 Jägerinnen und 114 Jäger) die Bündner Jagdberechtigung.



Personelles/Mutationen

Im Berichtsjahr gab es personelle Wechsel. Nach langjährigem Engagement sind folgende Personen zurückgetreten:

- **Ricardo Spadin** (KoAWJ-Fachverantwortlicher Wildkunde)
- **Gian Reto Meier** (Gesetzeskundeausbilder Region Chur und Umgebung)
- **Siffredo Negrini** (Waffenkunde- und Schiessausbilder Region Puschlav/Bergell)

Vielen herzlichen Dank an dieser Stelle für den langjährigen und intensiven Einsatz für die Bündner Jungjägersausbildung!

Neu gewählt wurden:

- **Mirco Ambühl** (Gesetzeskundeausbilder Region Chur und Umgebung)
- **Roland Fahrni** (Waffenkunde- und Schiessausbilder Region Mittelbünden)



Unter anderem fand bei der Ganda der jährliche Aus- und Weiterbildungstag statt.

Bild: Walter Candreia

- **Silvano Zimmermann** (Waffenkunde- und Schiessausbilder Region Puschlav/Bergell)
- **Ariele Gianotti** (Waffenkunde- und Schiessausbilder Region Puschlav/Bergell)

An der kommenden Delegiertenversammlung müssen zwei weitere Vorstandsmitglieder gewählt werden:

- **Fachverantwortliche/r für Wildkunde**
- **Fachverantwortliche/r für Weiterbildung**

Interessierte Jägerinnen und Jäger können sich für weitere Informationen gerne an mich wenden.

Finanzen

Detaillierte Informationen zur finanziellen Situation der KoAWJ sind den Ausführungen der BKPJV-Geschäftsstelle in der Verbandsrechnung zu entnehmen.

Termine 2026

- **Jungjägerfeier:** 17.04.2026 in Felsberg

- **Waffen- und Schiessprüfung (WSP) 2026:** 27.07.2026 – 31.07.2026 in Domat/Ems, Zillis, Disentis, Zernez und Davos (provisorisch)
- **Wiederholung WSP:** 10.08.2026 in Alvaneu (provisorisch)

Dank

Mein herzlicher Dank gilt allen Ausbilderinnen und Ausbildern, Koordinatorinnen und Koordinatoren sowie den Vorstandsmitgliedern der KoAWJ für ihren unermüdlichen Einsatz. Dank ihres grossen Fachwissens und Engagements erhalten die Bündner Jungjägerinnen und Jungjäger eine qualitativ hochstehende Ausbildung sowie wertvolle Grundlagen für ihr weiteres Jagdleben.

Mit Blick auf ein weiteres intensives und erfolgreiches Jahr wünsche ich allen viel Freude, bereichernde Erlebnisse in der Natur und ein kräftiges **Weidmannsheil**.

Jahresbericht 2025 des Schützenmeisters

Erfolgreicher Schützenmeisterkurs in Samedan

Von Ruggero Plozza

Auf Wunsch der Oberengadiner Sektionen fand in diesem Jahr der Jagdschützenmeisterkurs in Samedan statt. Der Kurs wurde am 17. Mai auf der Schiessanlage Muntarütsch durchgeführt. Aufgrund der begrenzten Platzverhältnisse, und um eine qualitativ hochwertige Ausbildung sicherzustellen, wurde die Teilnehmerzahl begrenzt. Wir durften insgesamt 27 TeilnehmerInnen begrüssen. Vor Ort konnten wir auf die tatkräftige Unterstützung von Toni Ambauen, seiner Frau Regina sowie von Ruedi Höllrigl als Schützenmeister vom Schützenverein Oberengadin zählen. Die Kursleitung lag – wie bereits im Vorjahr – bei Daniel Rensch, der dabei von den Mitgliedern der Schiesskommission (SchiKo) unterstützt wurde. Als Gastreferent zum Thema Waffen referierte Hubert Weibel aus Davos. Ein weiteres Referat wurde von Patrizio Decurtins vom AJF gehalten.

Durch den «Sicherheitssachverständigen» für Jagdschiessanlagen Kanton Graubünden wurden die Jagdschiessanlagen in Sedrun, Cals, Scuol, Mesocco, Roveredo, Bever, Churwalden, Tschappina und Bonaduz abgenommen. Die notwendigen Betriebsbewilligungen wurden durch das AJF ausgestellt.



Wie in den vergangenen Jahren besuchten die Mitglieder der Schiesskommission verschiedene Sektionen während des Schiessbetriebs. Dabei konnte festgestellt werden, dass in den Bereichen Sicherheit, Disziplin und Ordnung sehr gute Arbeit geleistet wird. Dafür gebührt den Sektionen und allen Schützenmeistern und Schützenmeisterinnen ein grosses Kompliment! Zudem wurden zwei öffentliche Jagdparcours besucht, wobei auch hier die Vorschriften vorbildlich organisiert, überprüft und umgesetzt wurden.

Rückblick auf sechs Jahre Amtszeit

Seit meinem Amtsantritt konnten gemeinsam mit dem damaligen Schiessoffizier Kaufmann neue Schiessnachweise für die Hoch- und Niederjagd erarbeitet werden. Ebenso wurden die Besuche bei den Schiessanlagen der Sektionen eingeführt und weiterentwickelt. Im Bereich der Jagdschützenmeisterkurse wurde ein zeitgemässes Kursprogramm ausgearbeitet. Die Schiessstagemeldung als Übersicht mit sämtlichen Angaben der jeweiligen Jagdschiessanlagen wurde jährlich erstellt und auf der Website des BKPJV publiziert.

In der Rubrik Schiesswesen wurden ...

sämtliche Dokumente aktualisiert und der Auftritt mit Grafiken und Fotos ergänzt. Das Reglement der Schiesskommission wurde revidiert und von der Delegiertenversammlung genehmigt. Diese umfangreiche Arbeit, welche oftmals im Hintergrund stattfindet, wurde vom Gremium der SchiKo erarbeitet.

Grazie! Danke! Grazia!

Ich möchte dem AJF und allen MitarbeiterInnen, dem Zentralvorstand, den Sektionen sowie meinen Kollegen der SchiKo für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen sechs Jahren danken.

Mir werden viele schöne Erinnerungen an diese Zeit bleiben.

Jahresbericht 2025 Kantonale Hegekommission (KaHeKo)

Aber wenn nicht wir, wer dann?

Von Toni Hoffmann, kantonaler Hegepräsident

Da der Winter 24/25 als durchschnittlich bezeichnet werden kann, haben unsere Vorarbeiten im Bereich Wildruhezonen auch dazu beigetragen, dass das Wild sich zurückziehen konnte, um in Ruhe den Winter zu verbringen. Im Gegensatz zu früher, als noch kein Luchs und Wolf die Ruhe störten, sind die Tiere heute in viel kleineren Gruppen und weiter verteilt unterwegs. Das müssen wir auch in unserer Arbeit berücksichtigen und die Wintersportler und die Bevölkerung darauf hinweisen. Ich weiss, dass es nicht immer einfach ist und es immer Unbelehrbare gibt, aber wenn nicht wir, wer dann? Wir sind nicht nur Jäger, sondern auch die grösste Naturschutzorganisation im Kanton Graubünden. Die über 25 000 Stunden, welche wir über das ganze Jahr zugunsten der Natur und Umwelt leisten, sind einzigartig. Und dies Jahr für Jahr. Es werden selbstständig in den Sektionen Hegetage und Hegestunden organisiert und dann abgearbeitet. Ein herzliches Dankeschön euch allen.

Im Jahr 2025 wurden wieder mehr Arbeiten ...

... über das AJF abgerechnet (rund 109 000.– Franken) und auch die Gesuche 2026 (rund 132 000.– Franken) haben sich leicht erhöht. Es wurden immer wieder Berichte über verschiedenste Hegearbeiten im «Bündner Jäger» oder lokalen Zeitungen publiziert. Das ist erfreulich und sehr wertvoll für uns, dass wir auch mit unserer Arbeit wahrgenommen werden. Die Beharrlichkeit von Catherine Frick in der Digitalisierung der Abrechnung und Gesuche ist für uns sehr wertvoll,

um diesen Bereich erfolgreich und nachhaltig zu Ende zu bringen. Danke, Catherine, und ein Danke an alle Verantwortlichen in den Sektionen für ihre Geduld und Inputs. Ohne das geht es nicht.

Rekord

Die Rehkitzrettung war im Sommer 2025 auf Rekord unterwegs. Über den ganzen Sommer verteilt wurden mit 30 Drohnen vom AJF und ca. 30 privaten Drohnen über 3600 Einsätze geflogen. Dabei wurden ca. 880 Rehkitze gerettet. Danke allen beteiligten Privatpersonen, Jägerinnen und Jägern für ihren unentgeltlichen Einsatz. Auch in diesem Bereich sind wir in Zusammenarbeit mit dem AJF tätig, um Lösungen zu finden, damit wir bei den beteiligten Sektionen etwas zur Deckung der Kosten für die Rehkitzrettung beisteuern können.

Zum Schluss danke ich allen in der Hege beteiligten Personen für ihren unermüdlichen Einsatz. Ebenfalls möchte ich mich bei Armon und Mario für ihre Unterstützung bedanken.

Meinen Kolleginnen und Kollegen im ZV gebührt für den Rückhalt ebenfalls ein Dankeschön.

Auch dem AJF unter der Leitung von Adrian Arquint möchte ich einen grossen Dank aussprechen. Die wertvolle Zusammenarbeit mit den zuständigen Wildhütern und Catherine als direkt Zuständiger ist nicht selbstverständlich, und ich schätze diese sehr. Ich wünsche allen ein glückliches und ruhiges 2026, mit viel Zeit in der Natur.

